

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 Mal und ist durch die Expedition, Neue Wache Nr. 18, und durch Postämter zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 2.50, des Wochens 20 Pf. Durch die Post bezogen M. 2.50, frei ins Haus M. 2.95, von Leipzig am Ort M. 2.34.

Einzelnummern beträgt für die einjährige Colonatelle oder deren Raum 30 Pf. Auswärtige Inserate 40 Pf. Doppelzettel unter Text 1 M. Inf. für Arbeitsmarkt, Berlin u. Verzeichn. 15 Pf. Einzelnummern Familien-Nachrichten 20 Pf. Einzelnummern für die nächste Nummer müssen bis Mittwoch 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 126.

Breslau, Mittwoch, den 31. Mai 1916.

27. Jahrgang.

Ein Feldzug nach Griechenland!

Von den Kämpfen vor Verdun und der erfolgreichen österreichischen Offensive in Tirol, der gestern ein neues Panzerwerk zum Opfer fiel, führen uns die Kriegereignisse plötzlich wieder nach dem südlichen Balkan, in die Gegend von Saloniki, wo das englisch-französische Besatzungsheer seit einem halben Jahre latentlos figt. Erst vor wenigen Tagen wurde eine leichte Bewegung dieser griechischen Bedrücker nach Norden, also nach der bulgarisch-mazedonischen Grenze zu bemerkt und dieser ferne Schein einer geplanten Offensive, bei der wahrscheinlich zuerst die serbischen Soldatenreste geopfert werden sollen, hat genügt, um Bulgaren und deutsche Truppen zu militärischen Handlungen zu bewegen. Sie haben griechischen Boden betreten und nach langem Warten gezwungenermaßen das Gleiche gegen Griechenland tun müssen, was der Biververband monatlang ohne zu fragen verübte: die Besetzung griechischer Ortschaften und griechischer Befestigungswerke. Da das mit dem Einverständnis der Regierung zu Athen geschah, ob mit gezwungener Duldung oder unter ihrem Protest, ist noch ungenügend bekannt, kann aber, wie die Dinge um Saloniki liegen, an den Tatsachen nichts ändern. Selbst wenn Venizelos und seine Parteigänger einen Nieselnärm wegen Verletzung der Neutralität erheben, wird man das auf Seiten der Bulgaren nach dem Vorgehen der Gegner nicht mehr tragisch nehmen.

An der Sicherung ihres Landes gegen französisch-englische Einfälle wird man sich deshalb in Bulgarien nicht hindern lassen und zwar erfolgt diese Sicherung von Osten her. Wer die Landkarte betrachtet, der wird finden, daß parallel dem Warbar, der von Gemoghesti her kommt und unweit Saloniki ins Meer mündet, in etwa 60-80 Kilometer Entfernung östlich die Struma in derselben Richtung nach Süden fließt, um sich unweit der Halbinsel Kalkidike in den Golf von Orphanu zu ergießen. Beide Ströme durchbrechen in Engpässen die Bergketten nördlich von Saloniki. Die Pässe des Warbar halten Franzosen und Engländer zum großen Teil besetzt, des Hauptpasses an der Struma, des Kupelpasses mit dem sicheren Fort haben sich jetzt die Bulgaren und Deutsche bemächtigt, um ein Gegengewicht gegen die feindliche Okkupation zu besitzen und die Alliierten von Osten her zu bedrohen. Ueber diese Befestigung, die auch im deutschen amtlichen Bericht erwähnt ist, wird aus Saloniki privatim gemeldet: Als das Kupeltor von den Bulgaren besetzt wurde, weinten die griechischen Soldaten

beim Hisen der weißen Flagge. Die Bulgaren rückten unter begeisterten Hurras ein. Nach der Besetzung Demir Hisars setzten zwei deutsche Eskadronen im Eilmarsch den March gegen Spatovo fort, das von dem 6. Manen-Regiment okkupiert wurde. Auch in der Gegend von Kankhis wurden starke bulgarische Truppenansammlungen bemerkt. Eine bulgarische Division marschiert im Eilmarsch nach Kawalla und führt Pontons zum Ueberschreiten des Nestarp-Flusses mit sich.



Auch nach einer Neutermelbung haben die Bulgaren das griechische Fort an der Mündung der Gorje in die Struma, sowie die Station und die Brücke von Demir Hisar besetzt. Deutsche und bulgarische Offiziere erklärten am Donnerstag dem griechischen Kommandanten von Kupel, sie hätten Befehl, die bulgarische linke Flanke gegen einen Angriff der Verbündeten zu decken, und schlugen vor, das Fort in Uebereinstimmung mit den Grundätzen der Neutralität, wie sie in Athen ausgelegt werden, zu besetzen. Sie verlangten den Abzug der Griechen binnen 24 Stunden. Der Kommandant telegraphierte nach Athen. In einem

Protokoll verpflichteten sich die deutschen und bulgarischen Offiziere, das Fort zu räumen, sobald die Ursache dieser Okkupation aufhöre. Hieraus zogen die Griechen, mit Ausnahme einer Kompanie ab, die 24 Schiffe abgab und sich dann auf bestimmten Befehl aus Athen ebenfalls zurückzog.

Aus der griechischen Hauptstadt wird gemeldet: Nach den letzten Nachrichten handelt es sich bis jetzt um 30.000 Mann bulgarischer Invasionsstruppen, von denen mehrere deutsche Eskadronen rasch in den Raum von Kawalla vorrückten. Serres ist bereits besetzt. Auch dem Pariser „Matin“ zufolge marschieren Bulgaren mit mehreren deutschen Schwadronen als Vorhut eilrig gegen Kawalla. Serres sei in bulgarischer Gewalt.

In eine schwierige Situation sind dadurch die griechischen Truppen östlich von Saloniki gekommen. Da sich das Ententeheer wie ein scharfer Keil von Saloniki bis an die bulgarische Grenze in die Höhe schob, waren sie schon vorher von dem übrigen griechischen Heere und Lande scharf getrennt und ein direkter Verkehr war nicht mehr möglich. Nun sind ihre Standplätze noch von den Deutschen und Bulgaren besetzt, und ihre Lage wird noch schwieriger. Da die Verbindung zwischen dieser griechischen Front und dem Generalstab unterbrochen ist, begab sich General Moschopoulos mit dem Stabe nach der Front. Die von den Bulgaren bis jetzt besetzten Stellungen betrachtet man griechischerseits als Schlüssel zwischen Bulgarien und Griechenland. 25.000 Komitatshis sind bei Kankhis zusammengezogen. 10 französische und englische Flieger verließen am 28. Mai Saloniki in der Richtung auf die bulgarischen Stellungen. In Saloniki ist die Stimmung natürlich nervös. Die bulgarischen Vorkämpfer sind die Hauptverleumdungselinien der Verbündeten liegen kaum zwei Tagesmärsche weit von einander entfernt.

Das vielbedrängte Griechenland hatte inzwischen einen neuen Protest über die Verletzung, Verreibung und grausame Behandlung seiner Untertanen durch die französisch-englischen Truppen in den besetzten Gebieten nach Paris und London gefandt, ob auch die Reise des griechischen Prinzen Georg von Zürich nach Berlin mit diesen Dingen in Verbindung steht, weiß man nicht. Jedenfalls scheint es so, als ob nichts mehr die Gestalt des mühsam neutralen Landes zum Kriegsschauplatz über den würde und sich vor Saloniki Kämpfe entwickeln werden, die in irgendeiner, wenn auch nicht ganz, denen von Gallipoli gleichen.

Drei Monate Verdun.

Seit drei Monaten toben nun die erbitterten Kämpfe vor Verdun und der gestrige deutsche Heeresbericht meldet abends die Einnahme feindlicher Stellungen und die Gefangennahme von 1350 Franzosen. Die Hoffnung der französischen Heeresleitung, durch eine Gegenoffensive die Erfolge der Deutschen zu nichte zu machen, schmilzt dahin und bei der eminenten Wichtigkeit dieser Kämpfe für den Ausgang des Krieges geben wir unserem Kriegsberichterstattler aus dem Westen dazu wieder einmal das Wort:

Großes Hauptquartier, 21. Mai 1916.

Unausprechlich geht die Schlacht um Verdun weiter. Sie ist augenblicklich links und rechts der Maas mit einer Heftigkeit entbrannt, wie kaum bisher. Der Schritt für Schritt abtrottelnden „Infiltration“ der Deutschen setzen die Franzosen immer erneute wilde Anstürme entgegen, die sich jetzt rechts der Maas zu einer großen Gegenoffensive kummieren.

Die Bedeutung unserer letzten Erfolge auf dem südlichen Tennesse-Rücken ist schon vorher besprochen worden. Als taktischer Hauptgewinn stellen sich dabei die Vereinfachung und die Anreicherung unserer Front von der Höhe 304 nach dem Montcourt-Walde zu einer geraden heraus. Am 21. und 22. Mai folgten weitere Aktionen, die das alte 21. - Mesnil südlich der Höhe 304 - verfolgten. Hier wurden unsere auf der Höhe 304 und auf dem „Toten Mann“ vorpressenden Stoppstellungen durchgehend, immer erneute Anstürze befohlen, die von Süden aus einen Keil zwischen sie treiben sollten. Diesen Keil unschädlich zu machen und eine gesunde Verbindung zwischen dem „Toten Mann“ und der Höhe 304 herzustellen, war das Ziel unserer nächsten Aktionen.

Bisher wurde der Angriff gegen die vorpressende Stellung des Gegners - Geländes der Straße Montcourt-Waldes - nicht frontal angestrebt. Wie auf dem Tennesse-Rücken wurde auch auf dem „Toten Mann“ zunächst ein weiterer Vorstoß nach Süden unternommen - ohne Rücksicht auf den Keil, der dadurch noch gefährlicher wurde. Das letzte Vorstoß - einem der heftigsten und gewaltigsten der letzten Wochen hat der Generalbericht vom 21. Mai gesprochen. Es gelang

uns, den südlichen Keil der fast ausgetreten „Toten Mann“-Stellung, die Höhe 225, zu nehmen. Die ungewöhnlich große Beute an Geschützen, die hohe Zahl der Gefangenen (31 Offiziere und 1315 Mann) zeigt unter anderem, welche Kräfte im Gefechtsring von Verdun jede kleinste Stellung setzen.

Erst nach der Eroberung dieser wichtigen Höhe konnte an eine Vertreibung des Gegners aus der Senke zwischen dem „Toten Mann“ und der Höhe 304 gegangen werden. Sie gelang, indem wir vom Ostrand der Höhe 304 aus von den Befestigungen des „Toten Mannes“ herab stürzten in die Planen der französischen Stellung drückten. Besonders der Angriff vom Ostrand der Höhe 304 war erst jetzt unter geringen Verlusten möglich, weil jene mit Geschützen besetzte Höhe 225 nunmehr in unserer Hand war. Vorher bedrohte sie jede Bewegung unsererseits mit einschüchterndem Feuer. Diese Befestigung der französischen Stellung ist am Montag gemeldet worden. Das die Stellung unbehaltbar vorhanden war, machten auch die Gegner einsehen. Bei dem Generalbefehl, jede Stellung von Verdun um jeden Preis zu halten, war aber ein Zurückgehen französischerseits nicht zu denken. So kam es, daß einige größere Gruppen der Franzosen - anscheinend völlig zermürbt schon durch unsere Artillerievorbereitungen - vor Beginn des Kampfes ihre Stellungen verließen und sich ausgaben. Im 21. aber war auch hier der Kampf am Ostrand von Höhe 304 von derselben Erbitterung, wie alle diese Kämpfe um Verdun. Die Zahl von 527 Gefangenen list auf außerordentlich hohe blutige Verluste des Gegners hin.

Mit dieser Zurückdrängung des französischen Keils war unsere Front am linken Maasufer vom Montcourt-Walde bis zum „Toten Mann“ zu einer glänzenden Geraden ausgerichtet. Die wichtigsten Gruppen waren in unserem unmittelbaren Besitz. Dabei ist freilich festzuhalten, daß der Besitz einer Spitze heute etwas anderes darstellt, als in früherer Zeit. Ein von Dubas beschriebenes Communiqué bekräftigt uns augenblicklich einmal wieder den Besitz der Höhe 304. Die Spitze einer Höhe ist bei den heutigen Geschützmetoden überhaupt nie leicht weil sie der artilleristischen Einbeugung aller Größen ein veradeguirtes Ziel bietet. Eine Höhe ist deut-

zulage in unserem Besitz, wenn wir ihren Rand erklimmen haben und die Vortreibung von Sappen auf der Spitze uns eine gute Beobachtung ermöglicht. In dieser Weise ist der Hartmannswierker Kopf monatlang bald in unserem, bald in gegnerischem Besitz geblieben. Der Kampf um Höhen ist heute ein Kampf um die Höhenränder. Höhe 304 gehörte uns, weil wir den ganzen Nordhang und seine Ränder besetzt hatten und von der Spitze aus durch Beobachtungsposten das Gelände südlich 304 artilleristisch übersehen konnten.

Der Besitz dieser neuen, genauen Linie bedeutete weiter - wieder ein Beweis für die geschickt ineinandergreifende Anlage all dieser blutigen Teiloperationen: erst aus der Wirkung wird der Zweck einer jeden Handlung klar. Die Verbindung unserer Stellungen links der Maas mit denen rechts der Maas ist bisher vom Toren Mann in einem ziemlich tiefen, räumlichen Bogen südlich des Montcourt-Waldes, nördlich von dem Torle Cumarres, ins Mesnil hinein. In dem unsere Stellung vom „Toten Mann“ südlich vorrückte, entstand in der französischen Stellung am Maasufer ein Saal. Am Mittwoch, den 21., trübten sich thüringische Regimenter von den Maaswiesen nordöstlich des Dorfes auf den Gegner. Cumarres ward genommen. Neun Offiziere, hundertvierundzwanzig Mann blieben in unserer Hand. Die Ausrichtung unserer Front hatte sich bis zur Maas fortgesetzt. Nur im Montcourt-Walde setzte sich der Gegner noch vergeblich zur Wehr.

Diese Kämpfe am linken Maasufer gehören für uns ohne Frage zu den wichtigsten der ganzen Verdun-Schlacht. Jeder Meter, den wir hier gewinnen, bedeutet eine zunehmende Bedrohung der flüchtigen Stellung des Feindes an der ganzen Westfront. Mutiger, erbitterter Kämpfe sind die Kämpfe dieser Woche auf dem rechten Maasufer gewesen. Die jetzt tobende Schlacht um Montcourt-Wald steht wohl das nächste Ringen des ganzen Weltkrieges dar.

Im Mittelpunkt dieser Kämpfe steht das Fort Douaumont. Um es gleich vorwegzunehmen - dieses Fort war und ist in unserem unerschütterlichen Besitz. Unsere Linie hat sich niemals jemal südlich vom Fort Douaumont, weil dieses südwestlich vom Fort ist permanente Besatzungsstelle, beginnt, deren Hauptwerk die Forts Douaumont und Taule Erde besetzen.

Während der stillen Angriffe, mit denen die Franzosen aus dieser ihrer Stellung südwestlich des Forts herausdrücken, aus...

In einer letzten Ueberrumpfung ist auf unsere bedrohende Stellung am rechten Maasufer nachdrücklich hingewirkt worden...

Der ein paar Tagen waren es drei Monate, daß das Ringen um Verdun begann. Scheitert um Scheitert geht es vorwärts...

Das Pariser „Reit Journal“ schildert im Anschluß hieran die erneuerten verzweifeltsten Anstrengungen beiderseits...

Weitere 1350 Gefangene vor Verdun.

Auf griechischem Boden! General Panagoulas, 30. Mai 1916. (Ausschnitt.)

Sechste Feindkämpfe fanden auf der Front zwischen dem Kanal von La Sappee und Arras statt.

Sechste Feindkämpfe fanden auf der Front zwischen dem Kanal von La Sappee und Arras statt. Auch Lens und seine Vororte wurden wieder beschossen.

Sechste Gefangenschaft brachte im Abschnitt von der Höhe 31 bis zur Maas. Südlich des Raben- und Camieres-Waldes nahmen die deutschen Truppen die französischen Stellungen...

Sechste Gefangenschaft brachte im Abschnitt von der Höhe 31 bis zur Maas. Südlich des Raben- und Camieres-Waldes nahmen die deutschen Truppen die französischen Stellungen...

Sechste Feindkämpfe fanden auf der Front zwischen dem Kanal von La Sappee und Arras statt.

Sechste Feindkämpfe fanden auf der Front zwischen dem Kanal von La Sappee und Arras statt. Auch Lens und seine Vororte wurden wieder beschossen.

Sechste Gefangenschaft brachte im Abschnitt von der Höhe 31 bis zur Maas.

Sechste Gefangenschaft brachte im Abschnitt von der Höhe 31 bis zur Maas. Südlich des Raben- und Camieres-Waldes nahmen die deutschen Truppen die französischen Stellungen...

Sechste Feindkämpfe fanden auf der Front zwischen dem Kanal von La Sappee und Arras statt.

Sechste Feindkämpfe fanden auf der Front zwischen dem Kanal von La Sappee und Arras statt. Auch Lens und seine Vororte wurden wieder beschossen.

Sechste Gefangenschaft brachte im Abschnitt von der Höhe 31 bis zur Maas.

Sechste Gefangenschaft brachte im Abschnitt von der Höhe 31 bis zur Maas. Südlich des Raben- und Camieres-Waldes nahmen die deutschen Truppen die französischen Stellungen...

Sechste Feindkämpfe fanden auf der Front zwischen dem Kanal von La Sappee und Arras statt.

Sechste Feindkämpfe fanden auf der Front zwischen dem Kanal von La Sappee und Arras statt. Auch Lens und seine Vororte wurden wieder beschossen.

Sechste Gefangenschaft brachte im Abschnitt von der Höhe 31 bis zur Maas.

Sechste Gefangenschaft brachte im Abschnitt von der Höhe 31 bis zur Maas. Südlich des Raben- und Camieres-Waldes nahmen die deutschen Truppen die französischen Stellungen...

Sechste Feindkämpfe fanden auf der Front zwischen dem Kanal von La Sappee und Arras statt.

Der italienische Bericht.

Rom, 30. Mai. (Antlicher Bericht.) Die allgemeine Lage ist auf der ganzen Front unverändert, mit Ausnahme des Rossina-Abchnittes und des oberen A. S. A., wo gestern die feindliche Offensive wieder aufgenommen wurde.

Der französische Bericht.

Paris, 30. Mai. Antlicher Bericht von Montag abend: Auf dem linken Maas-Ufer rückte der Feind während des ganzen Tages heftiges Feuer aus Geschützen schwerer Kalibers auf unsere erste und zweite Linie zwischen dem Walde von Avescourt und Camieres.

15 Fliegerkämpfe.

Paris, 30. Mai. (Antlich.) Während des gestrigen Tages lieferten französische Flieger fünfzehn Gefechte. Zwei deutsche Flugzeuge wurden niedergeschossen.

Der russische Bericht.

Petersburg, 30. Mai. Antlicher Bericht vom 29. Mai. Westfront: Im Abschnitt von Riga beschloß die feindliche Artillerie mehrmals die Artillerie in der Gegend von Kurtenhof (12 km. südlich von Riga).

Englische Halbjahrsübersicht.

London, 30. Mai. (Antlich.) General Haig sagt in einer Depesche, in der er die Operationen schildert, seitdem er am 19. Dezember 1915 das Oberkommando über die britischen Streitkräfte übernommen hatte: Die einzige größere Offensive des Feindes während dieser Periode war gegen unsere französischen Verbündeten bei Verdun geschickt.

Der Zwist beginnt.

Rom, 30. Mai. Nach einem Londoner Bericht des „Popolo“ wird behauptet, daß sich die Engländer blutwenig um die Italiener und ihren Krieg kümmern.

Eine neue Note an Rumänien?

Sofia, 30. Mai. „Bor“ meldet aus Bukarest: Die Offiziere des rumänischen Heeres sind durch eine gleichlautende Note der rumänischen Regierung zu Bukarest.

Amerika gegen England.

New York, 30. Mai. (Durch Funkpruch vom Vertreter des Wolfburkaus.) Meldungen aus Washington stellen im Zusammenhang mit dem amerikanischen Protest wegen der Beschlagnahme der Post, der in London und Paris überreicht worden ist, fest, daß es jetzt wahrscheinlich erscheint, daß die Vereinigten Staaten halb Schritte zu einem weiteren kräftigen Vorgehen in den Streitfragen Amerikas mit den Alliierten tun werden.

Eine Änderung der Blockade?

Rotterdam, 30. Mai. Das holländische Pressbureau teilt mit: Großes Aufsehen erregt in London die Meldung, daß die Admirale Glade und Hurst als Vertreter des Auswärtigen Amtes nach Paris reisen, um dort mit der französischen Regierung Verhandlungen in der Blockade zu besprechen.

Der Krieg zur See.

Alex, 30. Mai. (Agence Havas.) Ein Unterseeboot ohne Flagge versenkte im westlichen Mittelmeer den englischen Dampfer „Tribuna“. 26 Mann der Besatzung wurden gerettet und nach Aler zurückgebracht.

Auch in Italien herrscht Not.

Berlin, 31. Mai. Ueber die wirtschaftliche Not in Italien schreibt Hans Hart im „Berliner Tageblatt“: Das Land ohne Kohlen ist heute das Land ohne Industrie, d. h. ohne Arbeit, und wenn auch die Mütter das böse Thema mit Esel verwickeln, so steht es doch fest, daß Italien einer schweren Arbeitskrisis entgegensteht.

Zwölf Milliarden.

Berlin, 30. Mai. Die in diesen Tagen zu erwartende neue Anleihe-Kreditvorlage der verbündeten deutschen Regierungen wird, wie das „Berliner Tageblatt“ hört, nicht, wie bei den letzten Male, zehn Milliarden, sondern zwölf Milliarden betragen.

Das Ende einer Ente.

Bekanntlich war gleich zu Beginn des Krieges, am 2. August 1914, die — seitdem oft wiederholte und meist geglaubte — Nachricht in die deutschen Zeitungen übergegangen, daß auf der Straße Nürnberg-Rüdingen, sowie auf der Straße Nürnberg-Ansbach Flieger gesehen wurden, die Bomben auf die Bahnhöfe warfen.

Meine Kriegsnachrichten.

Beförderung eines griechischen Offiziers. Die englische Flotte erlitt im Hafen von Kaulas und löst dort einen großen Petroleumschiff in Brand. Fast sämtliche Gefangene wurden eingeschifft; der Schaden ist riesig. Die griechische Regierung erbat bei der englischen Regierung wegen dieses Schiffs Entschädigung.

Ein weiteres Panzerwerk bestellt.

Wien, 30. Mai. (Antlich.) Österreichische Regierung bestellt ein weiteres Panzerwerk.

Stellen für Kriegspfleger.

Wien, 30. Mai. (Antlich.) Österreichische Regierung stellt Stellen für Kriegspfleger.

Ein weiteres Panzerwerk bestellt.

Wien, 30. Mai. (Antlich.) Österreichische Regierung bestellt ein weiteres Panzerwerk.

PETERSDORFF

BRESLAU - OHLAUERSTR. 8.



HERREN- ANZÜGE

aus erprobten Stoffen in solider guter Verarbeitung
in **23 verschiedenen Größen**
für jede Figur passend
fertig am Lager

Große Auswahl

in den Preislagen:

84., 72., 69., 63., 60.,
54., 48., 39., 36., 33.,

29⁵⁰

Unsere
Selbstfabrikation
in größtem Maß-
stabe ermöglicht
unsere Leistungs-
fähigkeit

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 31. Mai.

Die Fleischkarte.

Ueber die Fleischverteilung in Dresden wird berichtet: Unlangst fand in Dresden-Stadt und -Land zum ersten Male die Fleischverteilung nach dem neuen, von den beiden Dresdener Kommunalverbänden eingerichteten Verfahren statt, das die Sicherung des Fleischbezugs in Höhe von 125 Gramm pro Kopf und Woche bezweckt.

In Berlin

darf nach einer Verordnung des Magistrats entsprechend dem letztwöchigen Viehauftrieb für diese Woche auf jedes Brotkartenmischstück ein halbes Pfund frisches Fleisch oder frisches Fett abgegeben und entnommen werden.

Unzufriedene Fleischer.

Die Höchstpreise für Fleisch und Wurst sind erst dieser Tage wieder einmal vom Magistrat erhöht worden; aber viele Fleischer sind damit noch nicht zufrieden. Sie verlangen, daß die Preise noch höher festgesetzt werden.

Die Breslauer Fleischer- und Wurstmachermeister sind mit den neu festgelegten Höchstpreisen durchaus nicht zufrieden und verlangen eine Erhöhung der Höchstpreise. Der Vorstand der Breslauer Fleischereimuna wird demnächst in dieser Angelegenheit eine Besprechung beim Oberbürgermeister haben, und es bleibt abzuwarten, ob sie von Erfolg sein wird.

Das „Geschlossenhalten“ kennen wir schon. Bona ist die Kodentür zu, aber im Hinterzimmer werden die Kafete für die Kunden zurechtgemacht. Manche Fleischermeister können die Preise nicht hoch genug sein. Jetzt wollen sie den Oberbürgermeister für noch höhere Preise gewinnen.

Zu den neuen Höchstpreisen für Fleisch und Wurst

So erfreulich die neue Höchstpreisverordnung des Magistrats für Fleisch- und Wurstwaren ist, weil sie alle Fleisch- und Wurstarten umfaßt und den Fleischern und anderen Händlern die Lust zu ungemessen hohen Preisen raubt, so ist leider im Fleischverkauf doch noch nicht alles so geregelt worden, daß die fleischliebenden Leute vor Willkürlichkeiten geschützt sind.

Christel.

Ein Bauernroman von Maria Linden.

Kurze Zeit später schritt das junge Mädchen, an jeder Hand ein Kind, die breite Hofstraße hinab. Erster sah ihr in schmachtiger Wut nach. Er ging in seine Stube und wußte sich einen Schnaps ein, aber der gute Kornbrandwein schmeckte ihm nicht, er setzte eine Zigarre in Brand, die er schon nach wenigen Zügen stehend auf das Fensterbrett legte.

4 Mark, Schweinefleisch 3 Mark das Pfund. Es war förmlich, als hätte die gute Gelegenheit bis zum Antrittreten der Höchstpreise noch einmal recht von Herzen ausgelebt werden. Die Käufer waren einfach machtlos, in dem Gedränge, das ja jetzt in allen Fleischläden dank der Fleischmarktenten Zeit zu finden ist, konnte niemand prüfen oder widersprechen.

Recht sind viele Fleischer aber auf einen besonderen Tritt verfallen. Sie haben ihre Hauskundschaft telephonisch angekündigt, ob es ihr angenehm wäre, wenn das Fleisch wieder in das Haus geschickt würde.

Eine solche gemeingefährliche Handlungsweise hätte der Magistrat ohne weiteres dadurch verhindern können, daß er den Fleischverhandlungsbüro Haus sofort mit Verbot und beide Teile, Absender und Empfänger für die Beachtung des Verbotes verpflichtete.

Es wäre zu wünschen, daß der Magistrat dieses Verbot sofort erlasse, denn das kann in seiner Absicht nicht liegen, daß die schwer arbeitende Bevölkerung von den Fleischern um das Fleisch, das die Stadt diesen zugewiesen hat, einfach geprellt werde.

Am zweckmäßigsten wäre die sofortige Einführung der Fleischmarke. Der Magistrat ist imstande, von Woche zu Woche die Bezüge einzuteilen, und reicht das Fleisch einmal nicht zu, dürfte es ernstlichen Bemühen doch wohl gelingen, Zeit als Ertrag aufzutreiben.

Eine vorbildliche Lebensmittel-Versorgung

hat die Stadt Köln eingerichtet. Wie lesen darüber im Nachrichtenblatt für Ernährungsfragen:

Die Stadt Köln unterhält 45 Verkaufsstellen mit eigenem Personal in gemieteten Räumen, in denen Kartoffeln, Reis, Graupen, Gerste, Gemüse, Obst, kondensierte Milch und andere Lebensmittel verkauft werden.

Der gesamte Umsatz dieses Lebensmittelgeschäftes hat im Jahre 1915 auf 94 Millionen Mark gestiegen. Bis Ende März 1916 hat der Umsatz 100 Millionen Mark erreicht.

Zur Verarbeitungen der Kleiderstoffe, sowie zur Erzeugung von Holz und Gemüsen sind Vorratlagen eingerichtet worden. Zur Beschaffung der Futtermittel hat die Stadt ein Mischfutter hergestellt.

Viel andere Städte, auch in Schlesien, könnten sich an Köln ein Beispiel nehmen. Bei gutem Willen läßt sich so manches zum Wohle der Bürger schaffen.

Neue Bekanntmachung über Spinnstoffe usw.

Am heutigen Tage ist eine Bekanntmachung über Bestandserhebung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen (Wolle, Baumwolle, Flachs, Ramie, Hanf, Jute, Seide) und daraus hergestellten Garnen und Seilen erschienen. Mit dieser Bekanntmachung sind die früheren Bekanntmachungen aufgehoben.

Die Bäckereien, Konditoreien,

Gast- und Schankwirtschaften, Anstalten usw. werden vom Magistrat aufgefordert, ihre Vorräte an Verbrauchszucker, die heute am 31. Mai in ihrem Gewahrsam sind, spätestens bis Sonnabend, den 3. Juni, schriftlich anzugeben.

Brotmarken abholen.

Es wird jetzt mit aller Strenge darauf geachtet, daß die Brotmarken in den Ausgabestellen rechtzeitig abgeholt werden. Geht dies nicht, so tritt unweigerlich Verurteilung ein. Eine hiesige Kaufmannswitwe, die zweimal die Brotmarken verspätet abgeholt hatte, erhielt einen amtsrichterlichen Strafbefehl über 30 Mark.

Schont Acker und Wiesen!

Der Polizeipräsident macht die Bevölkerung dringend darauf aufmerksam, daß das Betreten von Wiesen und bestellten Ackerbauflächen durch die Bevölkerung verboten ist. Abgesehen von der Strafbarkheit entspricht es aber auch, ganz besonders im Hinblick auf die Zeit, dem allgemeinen Nutzen, das Betreten von Getreidefeldern und Ackerbauflächen zu unterlassen.

Pflückt keine Blumen von den Gräbern!

Der Magistrat erläßt im Gemeindeblatt folgende Warnung: In den Vorjahren sind bedauerlicherweise von den Grabstätten, von Grabdünen und aus den Anlagen der städtischen Friedhöfe Blumen und Stützweige nicht nur einzeln, sondern in Mengen von Unbefugten abgepickt sowie Pflanzen und Kränze von den Gräbern entwendet worden.

Somit gegen die Täter vorgegangen worden ist, sind diese wegen Diebstahls gerichtlich bestraft worden. Mit diesem Hinweis warnen wir beim Wiederbeginn der Blütezeit und der Grabauschmückung darauf, sich, wenn auch unbedacht, in der vorerwähnten Weise an fremdem Eigentum zu vergreifen.

Die Friedhofverwaltungen werden nach wie vor bemüht sein, die Grabberechtigten soweit wie möglich in ihrem Eigentum zu schützen. Die städtischen Aufsichtspersonen sind anzuweisen, ohne Ausnahme die Feststellung der Personalien der Täter herbeizuführen und uns Bericht zu erstatten.

Vorsicht beim Genuß von Limonaden!

Der Polizeipräsident warnt vor der Herstellung wie vor dem Genuß von Limonaden, die mit Mineraläuren hergestellt sind. Die Wissenschaftliche Deputation für das Medizinwesen hat sich in einem Gutachten gegen die Verwendung von Phosphorsäure oder einer anderen Mineraläure bei der Herstellung von Limonaden ausgesprochen, da diese Säuren Veränderungen in den Ausscheidungsorganen des Körpers hervorzubringen geeignet sind, deren Tragweite nicht übersehen werden kann.

Gemeindebeiträge der Synagogen.

Der Vorstand der Breslauer Synagogen-Gemeinde macht bekannt, daß von 1916 an die Gemeindebeiträge in Form von Zuschlägen zur Staatskommunalsteuer erhoben werden, wie es bei den Kirchengemeinden geschieht.

* Kriegsgewinnsteuer. Der letzte Termin für die Zahlung der Pacht für Land an der Gotthelf-Stiftung (Gde-Roon- und Krasslerstraße) ist am Montag, den 5. Juni 1916, nachmittags 5 bis 6 Uhr, auf dem Acker.

„Haben Sie schonst Ihr Sparfläschchen gekündigt?“ erwiderte sie der Schatzkammer sehr interessiert. „Ich hab' doch drei Stück und alle voll!“ prahlte Karoline. „Aber mit bloßem Geld, das ich nur die Karte verliere, wo ich bereits dreißig Karten gekündigt hab'.“

„Sie hat doch aber so rote Backen“, wendete Christel ungläubig ein. „Die streicht sie sich an“, behauptete Frau Knott. „Die Schwester von meiner Großmutter hat bei ihr gebirtet. Die weiß es ganz genau.“

Deutsche KRIEGSAUSSTELLUNG

Breslau ♦ Frieberg, Kaiser Wilhelm-Straße 121
veranstaltet vom Breslauer Verein vom Roten Kreuz

Morgen Donnerstag: **Konzert** ausgeführt vom **Breslauer Konzert-Orchester**
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Georg Differt

Morgen Donnerstag
geöffnet bis 10 Uhr abends
Kassenschluss 9 1/2 Uhr.

Eintritt 50 Pfg.
Dauerkarten zu 3 Mark
in den durch Plakat-Aushang
bezeichneten Geschäften.

Lobe-Theater.
Mittwoch 8 1/2 Uhr:
„Die selbige Erzellen“.
Donnerstag 8 1/2 Uhr:
„Der Weibstrudel“.

Thalia-Theater.
Mittwoch 8 1/2 Uhr:
„Onkel Bernhard“.
Donnerstag 8 1/2 Uhr:
und abends 8 1/2 Uhr:
„Onkel Bernhard“.

Schauspielhaus
Operetten-Bühne. Tel. 2343.
Mittwoch und abends 8 Uhr:
„Die Kaiserin“.

Lieblich Theater

Heute abends pünktlich 8 Uhr:
Abschieds-Abend
Paul Beckers
Zum letzten Male:
Der lustige Vagabund.

Morgen Himmelfahrt 8 Uhr:
Zum 1. Male:
Berlins letzte Neuheit!
Der selbige
Baldwin

Erich Urban u. Willi Weiß.
Musik von
Walter Kollo.

Unter Mitwirkung von
Poldi Augustin
v. Theater d. Westens, Berlin
Grete Fischbach
v. Thalia-Theater, Berlin
Jda Vase
v. Central-Theater, Dresden
Josef Victoria
v. Schanghaier, Breslau
Hermann Norden
v. d. Komisch. Oper i. Berlin
Siegfried Arno
u. a.
In Absicht gegeben von
Direktor S. Knecht.

Viktoria-Theater
Haskel - Berisch.
Heute zum letzten Male:
„Die Tochter der Frau“
„Gottel & Cie.“
„Herrmann u. seine Tochter“
Krieg 1 St. in sechs Akten.
Morgen Donnerstag:
2 neue Possen 2

Deutsche Kriegs-Ausstellung

Breslau, Frieberg
Kaiser-Wilhelm-Str. 121
veranstaltet von
Red. Uch. von Eise. Bau
geöffnet täglich
v. 9 Uhr bis 10 1/2 Uhr abds.
Eintritt 50 Pfg.
v. 8 1/2 Uhr abds., werden zur
Befähigung d. im Garten auf-
gestellten Gefäße 20 Pfg., an
Honeygläsern 20 Pfg.
Geschiedt abgeben.

Zeltgarten

im Garten.

Heute letzter Abend
1485
des großartigen
Maiprogramms.
Morgen Himmelfahrt:
2 Vorstellungen 2
Nachm. 8 1/2 u. abends 7 1/2 Uhr

Vollständig neuer
Spielplan.

Ränkel und Rappo
Parodisten allerer. Ranges

SUMS
ironisch. Sprechfangkünster

Overgrand
athletische Spiele

ANETTA und LILLIAN
aquaristische Neubaute

Lilli Korat
Praktikant

Paul Röchmann
der elegante Humorist

Lotie Revon Partner
die wahre Leben Adler

Fritz Fuchs, in komische
Vortragskunstler

Gusta Nap-Terzi
Negerin

Zeltgarten-Lichtspiele
NEUE ERLEBNISSE

Zellig Plätze sichern!

Zoologischer Garten

Am Himmelfahrtstage und Freitag
von **4 Uhr ab: Konzert** Leitung: **Kapellm. Ruster.**
Eintrittspreis 50 Pfg. Militär 25 Pfg.
von 7 Uhr ab: billiger Eintrittspreis **30 Pf., Militär 20 Pf.**

Für die Frühjahrsmode 1916

empfehle mein **Corset Imperial**
in neuesten Ausführungen
D. R. P.
Bestes Doppelschnür-Corset
im Schnitt und Sitz unerreicht, gibt
eine fernvollendete, elegante Figur
Preis von **8.75 Mk** an
Ausserdem grosse Auswahl
von allen anderen neuen Formen
Preis von **3.50 Mk** an
Sophie Roth
Corset Imperial
Schweidnitzerstrasse 44
Tele. 8334.



Dominikaner!!!

Die brillanten Leipziger

mit neuem Schlagerprogramm

Neu! Fliegerliebe Neu!

Neu! Sellerie Neu!

Zelig kommen guter Platz.

Circus Bardi Sarrasani

Mittwoch 3 Uhr:

Nachmittags-

Vorstellung

Soldaten und Kinder
tägliche halbe Preise. 8 Uhr:

Die tolle Schwanen Fahrt a.
der Weltkiste.

Donnerstag: Himmelfahrt

2 große Vorstellungen 2

3 und 8 Uhr

mit neuem Programm, u. a.
im Zeichen des Lebens

erf. v. d. Himmelskinder

Palmengarten

Neu! Himmelfahrt:

Wiener

Damenorchester

Dir: P. Schütz. 1485

Das beste Damenorchester
in Breslau.

Abend 4 Uhr

Damenhüte

Gezeichnete Hüte a. 60 Pfg. an

Gemalte Hüte a. 85 Pfg. an

Nur Selbstbedienung

Schweidnitzer Str.

Achtung!

Trotz Mangel an Rohstoffen, bin ich bei ungeborender

Beachtung auch in der Lage, größeres Besten von dem beliebten

Honigpulver „Leckerle“

zu liefern. Auch bewerte ich, daß mein Honigpulver

„Leckerle“ nicht behördlich untersagt ist, sondern

dem Nahrungsmittelgesetz entspricht.

Ferner erbitte ich noch

Imperialismus und Demokratie

von H. Bauer. Ein Wort zum Weltkrieg. Preis 30 Pfg.

Die letzten Tage der Weltkriege und die Weltkriege.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Preis 30 Pfg.

Anmeldung
der Bestände an Verbrauchszucker
durch Bäckereien, Konditoreien, Gast- und
Schankwirtschaften, Anstalten usw.

Wir fordern hiermit die Inhaber oder Verwalter der oben
genannten gewerblichen Betriebe auf, die Vorräte an Ver-
brauchszucker (auch Kandis und Zuckersirup), die sie am 31.
Mai 1916, nachts 12 Uhr in ihrem Gewerbfam hatten, uns bis
spätestens Sonnabend, den 3. Juni 1916, nach den einzelnen
Arten getrennt, schriftlich anzugeben. Wenn kein Bestand vor-
handen ist, ist eine Bescheinigung zu erstatten.

Bestände für diese Anzeigen werden nicht ausgeben.
Die Anzeigen können entweder im Büro der Stadtver-
teilungsstelle, Rathaus, Zimmer 18 abgegeben, oder mit der
Post eingesandt werden.
Die Handhaltungen werden von dieser Anordnung nicht
betroffen.

Erstattet ein Besitzer oder Verwalter der oben genannten
Betriebe die Anzeige nicht oder nicht während der vorge-
schriebenen Frist, oder werden falsche Angaben gemacht, so wird er
nach § 19 der Bundesratsverordnung vom 10. April 1916 mit
Geldstrafe bis zu 15 000 Mk., oder mit Gefängnis bis zu
6 Monaten bestraft.

Im Anschlusse hieran geben wir noch bekannt, daß die
Zuckerbescheinigung für die gewerblichen Betriebe für den Monat
Juni vom 31. Mai 1916 ab, im Büro der Stadtverteilungsstelle,
Rathaus Zimmer 18, zur Abholung bereit liegen. Die ab-
holende Person muß sich als zur Empfangnahme berechtigt ge-
nügen ausweisen können, z. B. Wäcker und Konditoren durch
Vorlegung ihres Wechsels, Gast- und Schankwirte usw. durch
den blauen Bezugschein, Anstalten durch ihre Abrechnungs-
bücher usw.

Bei dieser Gelegenheit machen wir nochmals darauf auf-
merksam, daß dieser Bezugschein sorgfältig aufzubewahren ist.
Sobald er abhanden, so hat dies der Betrieter unverzüglich
bei uns zu melden. Ein neuer Bezugschein kann nur gegen
Zahlung einer Gebühr von 5 Mk. und frühestens nach Ablauf
des Monats, für den es ausgestellt ist, ausgestellt werden.
Sollt der Magistrat eine öffentliche Veranstaltung des Be-
zugscheins für nötig, so hat der Betrieter außerdem die ent-
sprechenden Kosten zu tragen und vorzuzuführen.

Breslau, 30. Maj 1916.

Der Magistrat, Stadtverteilungsstelle.

Prescher.

Neptun-Stiefel

für Herren und Damen

in eleganter, solider Ausführung

zum Einheitspreise **13.50**

von Mk.

in neuesten deutschen Formen, schwarz und farbig, in
Senalle-, Schmalen-, Zue-, Kuepf-, auch in Derby-Schnitt,
mit und ohne Lackkappe, auch in ganz Lack.

Trotz der hohen Lederpreise nur gute, dauer-

hafte und zuverlässige Ware.

Ein Blick in unsere Schaufenster

sagt Ihnen alles!

das Aussehen!

Ein einziger Versuch macht

Sie zum dauernden Kunden

Schuh-Haus
Neptun
Breslau
Reuschenstr. 2.



Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 31. Mai.

Die Bekämpfung der Lungentuberkulose.

Ungezählte Tausende werden von ihr alljährlich ergriffen und dahingerafft. Und der Krieg wird die Zahl ihrer Opfer sicher noch bedeutend erhöhen. Da ist es gewiss zu begrüßen, daß sich gerade Krankenkassen-Verbände eifrig bemühen, der Lungentuberkulose nach Kräften zu steuern.

Während wir uns zu friedlicher Arbeit zusammengetan, sehen unsere Söhne, Brüder und Freunde draußen im Felde, um zum Wohle des Vaterlandes ihr Leben einzusetzen. Da ist es zu begrüßen, daß auch Sie sich zusammengetan, um für das Vaterland zu wirken, indem Sie die Tuberkulose bekämpfen wollen.

Das Jahr 1882 spielt in der Bekämpfung der Lungentuberkulose eine hervorragende Rolle, weil in jenem Jahre von Rob. Koch der Tuberkelbazillus gefunden worden ist. Die Tuberkulose ist noch immer so hart verbreitet, daß sie 12 Prozent aller Todesfälle verursacht, in der Altersklasse von 18 bis 30 Jahren sogar 20 Prozent.

Die Ansteckungswege sind verschieden: Verlesung, nachlässige Behandlung des Auswurfs durch Auswerfen auf den Fußboden usw., Schmutz- und Samieransteckungen, Kratzen mit Fingern an der Haut, Berühren beim Niesen usw.

Die Bekämpfung der Tuberkulose würde schon weiter gekommen sein, wenn die Anzeigepflicht bestände. Sie scheitert vielfach daran, daß die Tuberkulose eine sehr langsame heilende Krankheit ist.

Aber die schwersten Formen der Krankheit müssen abgeleitet werden in besonderen Krankenhäusern. Wir haben in Breslau im Beuel-Gard-Krankenhaus eine Stätte, wo die Schwerekranken untergebracht werden können.

Am allerwichtigsten sind die Fürsorgestellen mit Sprechstunden unter ärztlicher Leitung. Es muß von Schwerekranken die Wohnung des Kranken untersucht werden, um ihn möglichst abzulassen durch Zumindest eines Zimmers usw.

Der Redner zeigte noch Spindnapfe, Speinapfe und Taschenrechner aus Pappe und Papier, die nach Benutzung verbrannt werden können und darum sehr zweckmäßig sind.

Sammlung von Kriegserinnerungen.

Wie sich unsere Leser noch erinnern werden, ging vor einiger Zeit an die Stadtverordneten-Versammlung der Antrag, in Breslau ein Kriegsdenkmal zu gründen.

Zunächst ist festzustellen, daß die Ausstellung in ihrer Gesamtheit nicht auf eine Hurräumung eingestellt ist. Sie ist von einem fast düsteren Ernst erfüllt.

Eine neue Erscheinung in diesem Mäße ist die Photographie. Und doch: Trotzdem sie „objektiver“ als der Maler ist, so ist dieser doch wahrhaftiger.

kräftigste ist in einer ganzen Anzahl Bildniszeichnungen des Künstlerpersönlich und seines Stabes vertreten. Der Humor verleiht eine mit dem Meistertum auf dem Wand gezeichnete, der Nachrichtenvermittlung dienende Zeichnung, die aus einem russischen Schützengraben den Untertanen entgegengehalten wurde: „Wir haun genommen Tapizuni, aber ihr nicht schauun Werdun genommen“.

* Aus dem Kunstwerbemuseum. Das Museum ist am Dinnelachtage geschlossen. Die Kriegsausstellung im Lichtloft ist sonst gegen ein Eintrittsgeld von 30 Pf. zugunsten des Breslauer Vereins vom Roten Kreuz geöffnet.

* Unterhaltungsabend. Mit gütiger Genehmigung des Herrn Rentanten Waldemar Runge veranstaltet Oerzingerin Hubert Witteke am Sonntag, den 8. Juni, im Kammermusiksaal des Breslauer Konzerthauses einen Unterhaltungsabend.

* „Verwundetenrat“ des Breslauer Armenpflegerinnen-Vereins. Am Sonntag hat die Verlegung der „Verwundetenrat“ des Armenpflegerinnen-Vereins in das Cafe-Restaurant, Karlsruherstraße 57, Eingang Schloßplatz, stattgefunden.

* „Festlicher Garten“. Am Dinnelachtage und Freitag von 4 Uhr ab Konzert. Leitung Kapellmeister Küster, von 7 Uhr ab billiger Eintrittspreis.

Advertisement for 'Kleine Eckstein' cigarettes, featuring a diamond-shaped logo with the letter 'E' and the text 'Kleine Eckstein beste Pfg. Cigarette Trustfrei'.

Vor einem Jahre.

- 31. Mai: Feindliche Flieger bewerkten Ostende mit Bomben. Erfolgreicher französischer Durchbruchversuch bei Couches-Bethune und Carency-Bad. Bayerische Truppen erstickten die Forts 10a, 11 und 12 a von Erzengel.

Aus aller Welt.

Erlaubniskarten zum Betreten der Straße für Jugendliche. In Leipzig ist es den Jugendlichen verboten, abends nach 9 Uhr die Straße zu betreten. Das Polizeiamt in Leipzig hat nun am 27. Mai eine neue Verordnung erlassen, die gewisse Ausnahmen von dieser Regel gestattet.

Krupp in München.

Die „Post. Ztg.“ vom Donnerstag Abend bringt in ihrem Handelsteil längere Ausführungen über den Kruppischen Plan, bei München eine Zweigniederlassung zu errichten. Es wird mitgeteilt, daß militärische Erwägungen es ratsam haben erscheinen lassen, die Geschütz- und Munitions-Fabrikation in Deutschland mehr zu dezentralisieren.

Großindustrie ins Leben zu rufen. Daher habe auch die Stadt München im Anschluß an die von Krupp erworbenen 1100 Tagewerk (1 Tagewerk = 40.000 Quadratfuß) sofort ein großes Industriegebiet von 350 Tagewerk angekauft.

„Salat-Delersah“.

Das Kölner Schöffengericht befaßte sich wiederum einmal mit einem Fabrikanten, der von Düsseldorf aus ein Schmandprodukt als Salat-Delersah in den Handel brachte, das aus 98 1/2 v. H. Wasser, etwas Würze und einem Verdickungsmittel besteht.

Gewaltige Flunderfänge sind in den letzten Tagen in der Danziger Bucht gemacht worden. Am Sonnabend wurden auf den Danziger Markt so große Mengen gebracht und zu 40 Pfennig für das Pfund verkauft, daß der Vorrat trotz stärksten Andranges mittags noch nicht geräumt war.

heftige Explosionen verursacht. Nach amtlicher Mitteilung ist kein bedeutender Schaden hervorgerufen worden. Einige Personen wurden leicht verletzt. Einer weiteren Meldung zufolge wurde ein Petroleumbehälter, ein kleines Pulverdepot und die Patronenwerkstätte zerstört.

12 000 Mark erkaufte. Reiche Wulle machten Einbrecher in Neu-Ruppin. Sie drangen dort in die Schneidemühle ein, „knabberten“ im Kantor ein Geldbündel auf und nahmen daraus 10 000 Mark in preussischen Staatsanleihen und 2000 Mark bares Geld mit.

Ein rhabdaler Kriegsgefangener. Wie die Schweizerische Depeschen-Agentur meldet, mußte in einem Hotel in Interlaken, das zahlreiche französische Kriegsgefangene beherbergt, ein Soldat wegen wiederholten rebellischen Benehmens zur Ordnung gemessen werden.

Bilz-Sinalco = Grund-Granie... Thomas Brause...

Altwaren... Bäckereien und Konditorien...

Badestellen... Berufskleidung, Wäsche...

Betten- u. Bettfedern-Reinigung... Bier-Bräuerereien...

Brauerei Sacran... Brauerei Zum Nachbaum...

Bräuerei Zum Nachbaum... Kopf & Körbe...

Büsten-Fabriken... Café...

Drugs und Farben... Eisen- u. Stahlwaren...

Eisen- u. Stahlwaren... Fein- u. Kleinfabrikation...

Fein- u. Kleinfabrikation... Flaschen- u. Glasfabriken...

Flaschen- u. Glasfabriken... Galanterie- und Spielwaren...

Galanterie- und Spielwaren... Gardinen, Teppiche...

Gardinen, Teppiche... Gasthäuser u. Hotels...

Gasthäuser u. Hotels... Gelegenheitsläufe, Betten, Möbel u. Wäsche...

Gelegenheitsläufe, Betten, Möbel u. Wäsche... Haus- u. Küchengeräte...

Haus- u. Küchengeräte... Hermann-Gardinerie...

Hermann-Gardinerie... Kleider- u. Bekleidungs...

Kleider- u. Bekleidungs... Lederwaren und Satteln...

Lederwaren und Satteln... Malzkaffee...

Malzkaffee... Maschinen- u. Werkzeugmaschinen...

Maschinen- u. Werkzeugmaschinen... Mehl- und Mehlwaren...

Mehl- und Mehlwaren... Metzger- u. Fleischwaren...

Metzger- u. Fleischwaren... Musik- u. Musikinstrumente...

Musik- u. Musikinstrumente... Nahrungsmittel...

Nahrungsmittel... Porzellan- u. Fayence...

Porzellan- u. Fayence... Schuh- u. Schuhmacher...

Schuh- u. Schuhmacher... Seifen- u. Parfümerie...

Rümmel, Friedr. Salomon, W. Weinmann...

Lindner, Fritz Lorenz, Carl, Ohlauerstrasse 31...

Kinematographen... Eden-Theater...

Kaiser-Wilhelm-Theater... Kollmann, W. H.

Korsett-Haus... Korsetts...

Färberei u. Wäscherei... Kelling, W.

Kelling, W. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Sparkasse der Gewerkschaftshaus-Baugesellschaft m. b. H. Bisherige Einzahlung auf Sparkhöher: über 1 Million Mark.

Kinematographen... Eden-Theater...

Kaiser-Wilhelm-Theater... Kollmann, W. H.

Korsett-Haus... Korsetts...

Färberei u. Wäscherei... Kelling, W.

Kelling, W. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Manufaktur-Modewaren... Möbel-Magazine...

Karlsruhe... Nähmaschinen...

Papier- und Schreibwaren... Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe...

Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe... Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Hohenzollern-Garten... Rossfleischerei u. Wurstfabrik...

Sergiazino... Schirme, Stöcke...

Seife Kommit... Tinten...

Schankwirtschaften... Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Kollmann, W. H. Kollmann, W. H.

Wäsche, Trikotagen... Hauschneider, Fr...

Werkzeuge, Baubeschlüge... Weiss- und Wollwaren...

Wollwaren... König Karoline...

König Karoline... Wild- und Geflügel...

Wild- und Geflügel... Zahn-Ateliers...

Zahn-Ateliers... Zigarren u. Zigaretten...

Zigarren u. Zigaretten... Bango...

Bango... Endlich das Richtige!

Endlich das Richtige!... Kampe, M. Helldorfstr. 18.

Kampe, M. Helldorfstr. 18... Ormanda 2...

Ormanda 2... Seidel & Co.

Seidel & Co. Vogt & Co.

Vogt & Co. Gehr. Wolff...

Gehr. Wolff... Schuhw. u. Schuhmacher...

Schuhw. u. Schuhmacher... Christmann...

Christmann... Central-Schulhaus...

Central-Schulhaus... Tramer-Kleidung...

Tramer-Kleidung... Verkehrs-Institut...

Verkehrs-Institut... Waren- u. Kaufhäuser...

Waren- u. Kaufhäuser... Kaufhaus „Adler“...

Kaufhaus „Adler“... Graphties und Reipertze...

LESER der Volkswocht! Beachtet die Inserenten dieses Bezugsquellen-Verzeichnisses!

Eine gute Reklame für jede Firma ist ein Inserat in diesem Bezugsquellen-Verzeichnis!

Graphties und Reipertze